



11. Elternbrief

Liebe Eltern,

fast ist die Schule wie früher: Alle Kinder kommen gleichzeitig in der Früh, im Klassenzimmer liegt die Maske auf dem Tisch oder hängt am Ohrwaschel, wir sehen die ganzen Gesichter und verstehen uns akustisch jetzt auch wieder besser, Kinder rennen und spielen ohne Maske in der Pause und sogar Gesang soll schon gehört worden sein... ☺ Schon schön! ☺

Aber natürlich war es wieder ein außergewöhnliches Schuljahr, das sich nun seinem Ende zuneigt, die Covid-19-Pandemie hat auch dieses Jahr die Gesellschaft und unsere Schulfamilie in hohem Maße geprägt und viel von uns gefordert. Viele von uns sind müde und erschöpft, wer mag es einem verdenken? Und es ist auch nicht alles gut mit niedrigeren Inzidenzzahlen. Viel Unsicherheit, wie es nächstes Jahr weitergehen wird, das spüre ich nicht nur in mir, sondern auch in den Gesprächen mit anderen.

Dennoch, schauen wir erstmal mit Dankbarkeit zurück: Wir sind insgesamt gut durch dieses weitere Krisenjahr gekommen, ich hoffe, Sie können meiner Einschätzung hier zustimmen. Durch die großen Klassenzimmer hatten wir Präsenzunterricht in voller Klassenstärke, wann immer dies möglich und erlaubt war. Die Gemeinde unterstützte uns durch die Beschaffung von Einzeltischen (nur dadurch konnte der Mindestabstand in den Klassenzimmern eingehalten werden), den Kauf von CO2-Ampeln sowie von Luftfiltern für die Fachräume auf der Nordseite. Der Distanzunterricht in allen Klassen war mit Video-Calls und padlet-Wochenplänen sehr gut organisiert und effektiv, dies wurde mir von Eltern oft berichtet. Die Lehrkräfte aller Jahrgangsstufen konnten rückmelden, dass alle durch den Lehrplan vorgegebenen Inhalte in den Fächern Deutsch und Mathematik vermittelt und geübt wurden. Wir mussten in diesen Fächern keine Lerninhalte streichen, wie dies das Kultusministerium mit der Setzung von spezifischen Schwerpunkten empfohlen hatte.

Insofern gilt mein Dank unseren hochengagierten Lehrkräften für deren unermüdlichen Einsatz, der Gemeinde für die rasche Beschaffung der Gegenstände und natürlich auch Ihnen, liebe Eltern, die Sie vor allem in den schwierigen Zeiten des reinen Distanzunterrichts Ihre Kinder unterstützt, begleitet und gefördert haben. Dank auch an unser medizinisches Beratungs- und Support-Team (insbesondere Herrn Dr. Behnisch und Herrn Krieger), die uns mit Rat und Tat zur Seite standen und viele unserer Sorgen und Bedenken (Stichwort Schülerselbsttests) zerstreuen konnten. Bis heute hatten wir übrigens nur negative Testergebnisse bei den Schülerselbsttests! (Ob das bei der kritisierten Validität der Tests viel aussagt, sei dahingestellt, aber allemal besser als positive Testergebnisse!)

Schließlich möchte ich auch die Nachmittagsbetreuung der Schule erwähnen, Hort und MB, die uns in den Zeiten von Distanzunterricht und gleichzeitiger Notbetreuung bestmöglich unterstützt haben. Danke! ☺

Summer school – „gemeinsam.Brücken.bauen“

Das Kultusministerium hat ein Förderprogramm ins Leben gerufen, „gemeinsam.Brücken.bauen“ genannt. Das Förderangebot soll es Kindern der Jahrgangsstufe 1-4 ermöglichen, in den Fächern Deutsch und Mathematik Lerninhalte zu wiederholen, Lücken zu schließen, gezielt an Lernschwierigkeiten zu arbeiten und Potentiale weiter zu entfalten, um gut vorbereitet in das neue Schuljahr starten zu können.

Kreative, künstlerische und sportliche Angebote können darüber hinaus stattfinden und sollen der Stärkung sozialer Kontakte einzelner Kinder dienen.

Nach meinen Ausführungen oben könnte man meinen, die „Sommerschule“ sei bei uns überflüssig, da ja alle Lehrkräfte ihren Stoff in Deutsch und Mathematik gut vermittelt haben. Aber auch ohne Corona hatten wir natürlich jedes Jahr Kinder, die am Ende des Schuljahres aus den verschiedensten Gründen noch Wissenslücken aufwiesen und deren Leistungsergebnisse (oder deren Sozialverhalten) noch Luft nach oben hatten. ☺

Daher werden wir die „Sommerschule“ durchführen und sind dabei folgendermaßen vorgegangen:

Die Klassenlehrer haben Ihre Kinder in den vergangenen Monaten im Präsenz- sowie im Distanzunterricht intensiv begleitet und aufgrund der Arbeitsergebnisse und Beiträge Ihrer Kinder eine fundierte Einschätzung individueller Lernstände vorgenommen. Zusätzlich wurden erst vor kurzem in den Fächern

Deutsch und Mathematik Lernstandserhebungen durchgeführt, um auf dieser Basis Wissenslücken und den individuellen Förderbedarf zu ermitteln.

Falls aus Sicht der jeweiligen Lehrkraft eine Förderung im Rahmen der „Sommerschule“ sinnvoll erscheint, wird die Klassenlehrerin aktiv auf Sie zukommen (in der Regel mit einem Telefonanruf) und eine Empfehlung für die Teilnahme an dem Förderangebot aussprechen. Letztendlich ist es dann natürlich Ihre Entscheidung, ob Ihr Kind daran teilnimmt oder nicht. Eine Woche Meer oder Bergluft kann durchaus auch heilsame und damit lernwirksame Kräfte entfalten. ☺

Sollten Sie der Überzeugung sein, Ihr Kind habe die „Sommerschule“ dringendst nötig, aber niemand ruft Sie an, dann nehmen Sie bitte mit der jeweiligen Klassenlehrerin Kontakt auf und klären die unterschiedlichen Einschätzungen im gegenseitigen Austausch.

Was genau ist geplant?

Nach meinem jetzigen Kenntnisstand werden gut 30 Kinder aus allen Jahrgangsstufen eine Empfehlung für die „Sommerschule“ bekommen. Es bleibt nun abzuwarten, wie viele Eltern dieses Angebot auch wahrnehmen möchten. Ich bitte um eine Entscheidung dieser Eltern bis zum 16. Juli, damit unsere weitere Planung konkret werden kann. Unser Partner für das Ferienprogramm wird die Stiftung Startchance sein, vielen von Ihnen bereits bekannt, Herr Hehn war ja jahrelang der Schäftlarnener Koordinator der Stiftung. Jeden Freitagnachmittag betreuen die Coaches der Stiftung, oft ehemalige Schüler*innen, Kinder unserer Schule mit Lernschwierigkeiten verschiedenster Art. Nicolas Krieger hat das Amt von Herrn Hehn übernommen und koordiniert nun seit fast einem Jahr erfolgreich die pädagogische Arbeit, in Zeiten des reinen Distanz-Lernens auch mit Video Calls.

Die Vorteile dieser Kooperation liegen auf der Hand:

- Die Coaches der Stiftung kennen bereits einige Kinder unserer Schule und wissen über deren Lernstand anhand der Förderung am Freitag Bescheid.
- Die Coaches kennen die Schule und können die Schulräume, die sie sonst auch belegen, auch während der Sommerschule benutzen.
- Der Austausch der jeweiligen Klassenlehrkraft mit der Stiftung über die Schwerpunkte der Förderung kann problemlos erfolgen, die benötigten Kommunikationskanäle sind bereits vorhanden.

Mit diesem Elternbrief bekommen Sie auch in der Anlage die Information der Stiftung Startchance über die Ferienförderung (erste und letzte Ferienwoche, jeweils Mo.- Mi.) zu Ihrer Ansicht. Ich darf schon jetzt „Dankel!“ sagen bei der Stiftung für die Bereitschaft, ihr Ferien- und Förderprogramm an unserer Schule anzubieten.

Sollten die Anmeldezahlen so hoch sein, dass die personellen Kapazitäten der Stiftung nicht ausreichen, so haben zwei Lehrkräfte unserer Schule (Frau Dr. Fuchs, Frau Shin) signalisiert, dass sie für eine bzw. zwei Wochen Mehrarbeit während der Ferienzeit zur Verfügung stünden. Dies würde ebenfalls in der ersten und letzten Ferienwoche stattfinden, Mo. – Fr., jeweils von 09:00 bis 13:00Uhr, und würde v.a. die Förderung in Deutsch und Mathematik beinhalten. Es handelt sich hierbei um ein eigenständiges Programm, unabhängig von der Stiftung Startchance.

Schließlich haben auch Frau Saur und Frau von Arnim, unsere bewährten Drittkräfte, zugesagt, den von Ihnen betreuten Kindern während der Ferienzeit ein Angebot zu machen und mit Ihnen weiter an der Verbesserung der Sprachkompetenz zu arbeiten.

Insgesamt sind wir damit sehr gut aufgestellt, wie ich meine. Aber, das möchte ich noch einmal betonen: Finden Sie eine gute Balance zwischen Lernen bzw. Defizite aufholen und ausspannen und die Ferien genießen! Alle sind durch dieses Jahr gefordert und belastet worden, und alle brauchen auch genügend Zeit zur Erholung!

Bevorstehende Verkleinerung der Aula:

Der Hort wird im nächsten Jahr mehr Kinder aufnehmen, dadurch musste die Mittagsbetreuung (MB) einen ihrer Räume an den Hort abgeben. Als Ersatz für diesen Raum haben MB und AWO einen neuen Raum gefordert, der links vom Haupteingang innerhalb der Aula abgetrennt werden soll. Schule und Elternbeirat waren der Auffassung, dass eine Betreuung der MB-Kinder bis 14:00 Uhr (nur 3. + 4. Jgst.) in Fachräumen der Schule (Religionszimmer im 2. Stock) – wie es auch an anderen Schule nicht unüblich ist - organisatorisch möglich und für Kinder wie Betreuerinnen zumutbar wäre. Ein Alternativkonzept (ohne Aulaumbau) wurde entwickelt und der Gemeinde, der AWO und der MB vorgestellt. AWO und MB haben dieses Konzept jedoch abgelehnt, die Gemeinde ist dieser Auffassung gefolgt. Ich bedaure diese

Entscheidung. Nach der Belegung des Mehrzweckraums, der ja auch als Teil der Aula für die schulische Nutzung geplant und genehmigt wurde, (dieser wird seit 5 Jahren als MB- Raum genutzt) hätte ich gerne den Rest der ursprünglich großen Aula als Gesamtheit für die Schule und für alle Kinder erhalten. Wir werden sehen, wie sehr die neue Raumsituation Feste und Veranstaltungen wie z.B. die Begrüßung der neuen Erstklässler beeinträchtigen wird.

Zeugnisse und Lernentwicklungsgespräche

Am letzten Schultag bekommen die 2. und 4. Klassen ihre Zeugnisse, die 1. und 3. Klassen erhalten den Dokumentationsbogen über das durchgeführte Lernentwicklungsgespräch, die 3. Klassen zusätzlich dazu einen Notenbogen. Wir haben uns darauf geeinigt, schuleinheitlich für die Fächer Religionslehre/Ethik sowie Musik in diesem Schuljahr keine Noten zu vergeben. Der Religions- und Ethikunterricht fand kaum in den geplanten Gruppen statt, sondern musste überwiegend konfessionsübergreifend mit allen Kindern einer Klasse unterrichtet werden. Es war eine sehr interessante Erfahrung mit vielen fruchtbaren Gesprächen, aber belastbare Noten für das konfessionelle Fach (oder für Ethik) konnten so nicht erzielt werden. Und in Musik war die praktische Ausübung der Musik (Singen und Spielen auf Instrumenten) die meiste Zeit des Jahres nicht erlaubt. Nur Wissen und Musiktheorie in Musik abzufragen, entspricht nicht dem pädagogischen Fachkonzept in der Grundschule, zudem war durch die Anordnung des KM, nur noch eine Probe pro Woche zu schreiben, der Spielraum begrenzt, die Kernfächer hatten natürlich Vorrang.

Abschluss des Schuljahres:

Der letzte Schultag ist diesmal ein Donnerstag, der 29. Juli. Wir feiern um 08:15 Uhr einen Abschlussgottesdienst nur für die 4. Klassen in der Kirche St. Benedikt. Anders als letztes Jahr ist geplant, auch Eltern der 4. Klassen die Teilnahme am Gottesdienst zu ermöglichen. Bitte melden Sie sich bei Interesse über Ihre Klassenleitung an, wir werden dann sehen, ob das Raumkonzept von St. Benedikt die gemeldete Personenzahl erlaubt. Mehr Klassen sind leider noch nicht möglich.

Wie die Verabschiedung der Viertklässler von der Schule ablaufen wird, werden wir bei der letzten Lehrerkonferenz noch genau besprechen. Geplant ist auf jeden Fall das traditionelle Blumenspalier, bei schönem Wetter wäre auch eine kleine gemeinsame Performance aller Viertklässler im Pausenhof möglich. Schulschluss ist für alle Klassen am letzten Schultag um 10:30 Uhr.

Neues Schuljahr - Schulanfang:

Bevor ich hier viel spekuliere, verweise ich Sie lieber auf unsere Homepage (siehe Briefkopf). In der letzten Ferienwoche (06.09. bis 10.09.) werden wir Sie informieren, wie genau und unter welchen Hygieneauflagen der erste Schultag (14.09.2021) und die erste Schulwoche ablaufen werden. Bis dahin sollte sich auch das KM festgelegt haben. Schulschluss wird die ersten 4 Tage wie schon in den letzten Jahren jeweils um 11:30 Uhr sein, da im Anschluss daran Konferenzen und Besprechungen für die Planung des Schuljahres stattfinden.

Liebe Eltern, sollten wir uns nicht mehr persönlich begegnen, so wünsche ich Ihnen schon jetzt beste Erholung über die Sommerferien und eine möglichst unbeschwerte Zeit mit Ihrer Familie!

Herzliche Grüße,

Wolfgang Prechter, Rektor